

# „Auf eisigen Wind gut vorbereitet“

2012 wird für den SBB ein spannendes Jahr: Sparpaket Monti, Verhandlung der neuen EU-Agrarpolitik, Vorbereitung auf die Landtagswahlen 2013. Das sind nur einige der Herausforderungen, verrät Landesobmann Leo Tiefenthaler im Interview. VON MICHAEL DELTEDESCO

**S**üdtirols Landwirtschaft stehen viele Aufgaben und Mehrbelastungen bevor, aber sie wird sie meistern. Diese Botschaft gibt Bauernbund-Landesobmann Leo Tiefenthaler den Bauernfamilien für das Jahr 2012 mit auf den Weg.

**Südtiroler Landwirt: Schuldenkrise, Wirtschaftskrise, Sparpaket: Der Ausblick auf**

**2012 scheint derzeit nicht gerade rosig zu sein. Trifft das auch für die Südtiroler Bauern zu?**

**Leo Tiefenthaler:** Mit der technischen Regierung Monti ist einiges in Bewegung geraten. Ein rigider Kurswechsel und Einsparungen waren dringend nötig angesichts von knapp 2000 Milliarden Euro Staatsschulden.

Auch auf die heimische Landwirtschaft werden Mehrbelastungen zukommen.

Aber ich bin überzeugt, dass wir auf den eisigen Wind, der uns ins Gesicht blasen wird, gut vorbereitet sind. Wir haben ein funktionierendes Vermarktungssystem, den Energiesektor gut genutzt, einen erfolgreichen Urlaub auf dem Bauernhof und weitere Zu- und Nebenerwerbstätigkeiten. Die Landwirtschaft



Leo Tiefenthaler: „Die Landwirtschaft hat in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass sie krisenfester ist als andere Sektoren.“

hat in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass sie krisenfester ist als andere Sektoren. Wer seinen Betrieb gut aufgestellt hat, braucht sich keine großen Sorgen machen. Immer wichtiger wird eine gute Aus- und Weiterbildung.

**Das Sparpaket der Regierung Monti und die Einführung der Immobiliensteuer IMU auch auf Erstwohnungen und landwirtschaftliche Betriebsgebäude beschäftigt die heimischen Bauern. Was kann der Südtiroler Bauernbund tun, um die Auswirkungen auf die Landwirtschaft möglichst gering zu halten?**

Derzeit haben wir fünf offene „Baustellen“, die wir mit dem Gemeindenverband und der Lokalpolitik zu lösen versuchen: die landwirtschaftliche Erstwohnung, die 2. Wohnung des Betriebsübergebers bzw. -übernehmers, den Urlaub auf dem Bauernhof, die Wirtschaftsgebäude und die Genossenschaften. Wir setzen uns dafür ein, dass die Erstwohnung allgemein nicht besteuert wird. Die Belastung der zweiten Wohnung sollte so gering wie möglich sein. Was die Wirtschaftsgebäude betrifft, sind wir mit unseren Parlamentariern in Rom und mit dem Bauernverband Confagricoltura in Verbindung. Sie werden sich dafür stark machen, die Wirtschaftsgebäude zu befreien. Schwieriger sind die Verhandlungen beim Urlaub auf dem Bauernhof und den Genossenschaften: Da dort Geld verdient wird, ist eine Steuerbefreiung fast ausgeschlossen.

Sorgen macht mir auch die geplante Katastereintragung aller landwirtschaftlichen Gebäude. Wir sind aber bereits dabei, zusammen mit unserem Technischen Büro, der Geometerkammer und Landesrat Hans Berger eine praktikable Lösung zu suchen.

» Bei der IMU haben wir gleich fünf Baustellen. Auf jeden Fall bemühen wir uns um möglichst praktikable Lösungen. «

**Deutlich werden auch die Sozialabgaben steigen. Auch hier kommt auf die Bauern eine neue Belastung zu.**

Die Sozialabgaben werden in der Tat in den nächsten Jahren deutlich ansteigen und uns südtirolweit einige Millionen Euro mehr abverlangen. Hier ist unser Verhandlungs-



„Essen muss der Mensch immer – auch in schwierigen Zeiten.“

spielraum leider begrenzt. Allerdings muss auch gesagt werden, dass die Landwirtschaft bisher nur geringe Sozialabgaben bezahlt hat. Wir hoffen aber, dass durch die höheren Einzahlungen auch die Renten entsprechend steigen werden.

**Durch die schwache Wirtschaftslage und die hohe Staatsverschuldung in vielen europäischen Ländern, die zu strengen Sparmaßnahmen führen, wird der Konsum zurückgehen, prognostizieren Wirtschaftsexperten. Was erwarten Sie sich bei den Preisen für Milch, Wein und Äpfel für 2012?**

Essen muss der Mensch immer – auch in schwierigen Zeiten. Zudem gibt es einen Trend zu mehr Qualität, der uns zugutekommt. Daher bin ich für 2012 einigermaßen zuversichtlich. Der Milchpreis dürfte sein gutes Niveau halten, da viel in der Region konsumiert wird und Südtirol die Krise weniger stark spüren dürfte. Unsere Weine haben einen sehr guten Ruf und ein tolles Preis-Leistungs-Verhältnis. Daher mache ich mir auch hier keine Sorgen. Etwas schwieriger dürfte heuer der Apfelverkauf werden. Besonders der Absatz in Italien stockt. Aber auch für die Obstwirtschaft bin ich zuversichtlich, weil die Qualität stimmt und wir erfolgreiche Vermarktungsstrukturen haben.

**Die Diskussionen, wie die EU-Agrarpolitik nach 2013 geregelt sein wird, geht in die Zielgerade. Politiker und Bauernvertreter sagen, dass die Richtung stimmt, die Fein-einstellung aber noch fehlt. Wo muss noch nachgebessert werden?**



„Werden auch 2012 wichtige Schwerpunkte sein: soziale Sicherheit und Arbeitssicherheit.“

Wir werden uns weiter für ein ausreichendes Budget einsetzen, um besonders die Berglandwirtschaft und die Vermarktungsstrukturen unterstützen zu können. Auch Jungbauern und die Innovation sollten stärker gefördert werden. Es gibt in diesem Bereich noch einiges zu tun, obwohl wir bereits sehr viel Positives erreicht haben.

**Spannend dürfte 2012 auch auf verbandspolitischer Ebene werden. Im Jahr 2013 stehen die Landtagswahlen an. Wann wird im SBB die Diskussion über einen Zeitplan, die Kandidaten usw. beginnen?**

Die Diskussionen laufen bereits, vor allem in den Bezirken. Wir erwarten uns Inputs von der Basis und werden uns sehr ernsthaft über die Vertretung der bäuerlichen Interessen im zukünftigen Landtag unterhalten, da es im nächsten Jahr doch zu einigen Veränderungen kommen wird. Spätestens Anfang 2013 sollen unsere Kandidaten feststehen.

**Was sind weitere Schwerpunkte für 2012?**

Schwerpunkte werden sicherlich die soziale Absicherung der bäuerlichen Bevölkerung und die Arbeitssicherheit sein. Zudem möchten wir heuer einen Innovationsschalter eröffnen und die Nutzung der erneuerbaren Energien weiter forcieren. Auch soll noch heuer eine Garantiegenossenschaft für die Landwirtschaft aufgebaut werden. Aber auch die Abwanderung, ein neues Familiengesetz, die neue Landesraumordnung und die Beratung für Gründlandbetriebe werden uns heuer beschäftigen. ▴